

Konzeption



Spatzennest

Kienberger Str. 1
85391 Allershausen

Telefon: 08166 – 61 13
Fax: 08166 – 99 34 91

kiga@spatzennest-allershausen.de

Kindergarten der Gemeinde Allershausen



Inhaltsverzeichnis



Konzeption.....	1
Inhaltsverzeichnis	3
1.Vorwort.....	4
2.Grundsätzliches	5
2.1 Öffnungszeiten/Schließstage	5
2.2 Platzzahl und Altersstruktur	5
2.3 Personal	5
2.4 Räumlichkeiten	6
3.Pädagogisches	8
3.1 Leitbild und pädagogische Ausrichtung.....	8
3.2 Bild vom Kind – „Fühl dich wohl im Spatzennest“.....	9
3.3 Eingewöhnung	10
3.4 Übergänge	11
3.5 Der Tagesablauf	12
3.6 Lernen, Spielen, Begreifen – Das „Freie – Spiel“	13
3.7 Lebensbaustein – „Lernen, wie man lernt“ – Lernkompetenz	14
3.8 Sprache und Literacy	16
3.9 Welche Rolle haben wir Erzieher-/innen im Spatzennest?.....	17
3.10 Bewegung - Draußen sein- „Bewegung - Motor der Entwicklung“	17
3.11 Wie kommen wir im Spatzennest dem Bedürfnis der Kinder nach ausreichend Bewegung nach?	18
3.12 Unser „Gartenprojekt“	18
3.13 Inklusion	18
3.14 Partizipation (Mitbestimmungsrecht) von Kindern.....	19
3.15 Unsere Kinderkonferenz	20
3.16 Qualitätssicherung.....	20
3.17 Beschwerdemanagement.....	21
4.Partner für Bildung und Erziehung	22
4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern.....	22
4.2 Netzwerke des Spatzennestes mit anderen Institutionen	22
4.3 Gesetzliche Grundlagen.....	23
4.4 Impressum	24

1. Vorwort



Liebe Eltern unserer Kindergartenkinder!

„Wo Kinder sind, da ist ein goldenes Zeitalter!“

Novalis (1772-1801), Dt. Dichter

Wenn ich zurückdenke, wie sich der Stand der Kinderbetreuung vor 1992 darstellte, wie alles begann und was sich daraus alles zwischenzeitlich entwickelt hat, dann spreche ich ganz ungeniert von einer Erfolgsgeschichte.

- Das Kinderhaus „Am Ampergrund“ mit drei Kindergartengruppen, zwei Hortgruppen und einer Krippengruppe wurde innerhalb von nur zwei Jahren realisiert.
- Das Kinderhaus „Am Mühlbach“ mit drei Krippengruppen und der „Netz für Kinder“ Kindergartengruppe wurde sogar in noch kürzerer Zeit errichtet.
- Der Gemeindekindergarten „Spatzennest“, dessen erster Bauabschnitt 1992 und der zweite Bauabschnitt 1997 realisiert wurden, wurde vor rund 2 Jahren um eine fünfte Gruppe erweitert.
- Die Ferienbetreuung für Kinder von berufstätigen Eltern wurde ins Leben gerufen und wird zunehmend gerne angenommen.
- Die Mittagsbetreuung und die offene Ganztagschule sind weitere wichtige Bausteine in der Kinderbetreuung.

Dieses umfassende Angebot geht sozusagen von den Kleinsten bis hin zum Jugendtreff und Sie werden mit mir einer Meinung sein, dass Allershausen bei den Angeboten zur Kinder- und Jugendbetreuung ganz vorne mit dabei ist.

Durch das vorliegende neue Konzept werden die Inhalte des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes im Gemeindekindergarten „Spatzennest“ vorbildlich umgesetzt.

Durch regelmäßige Fortbildungen des Personals werden immer wieder neue Lern- und Bildungsinhalte aufgenommen.

Die sehr gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen dem Träger, also der Gemeinde, den Betreuer/-innen und auch mit den Eltern im Kindergarten ist äußerst wichtig, ja sogar entscheidend.

Die Kindheit ist mit, die wertvollste Zeit überhaupt und darf unseren Kindern nicht vorenthalten oder gar gestohlen werden!

Die hervorragende Arbeit „an und mit“ den Kindern, die im Gemeindekindergarten seit seinen Anfängen von einem hochmotivierten und engagierten Team geleistet wird, kann ich gar nicht hoch genug loben!

Meinen ausdrücklichen Dank an das Team und die Leitung hierfür! Viel Spaß bei der Lektüre, liebe Eltern, und lassen Sie sich überzeugen, dass Ihre Kinder in unserem Kindergarten mehr als gut aufgehoben sind.

Rupert Popp
Erster Bürgermeister

2. Grundsätzliches



2.1 Öffnungszeiten/Schließtage

Das offizielle Kindergartenjahr beginnt am 01.09. und endet am 31.08.

Der Beginn der „Eingewöhnungstage“ Ende August variiert jedes Jahr und wird rechtzeitig bekannt gegeben. Der Kindergarten ist in der Regel 3 Wochen in den Sommerferien sowie zwischen Weihnachten und Heilig-Drei-König geschlossen. Die maximale Anzahl der Schließtage ist auf 25 festgelegt. Die übrigen Schließungszeiten werden spätestens zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben. Der Kindergarten behält sich vor, aus gegebenem Anlass (z. B. Spielzeugdesinfektion, Teamfortbildung, Ausflug des gesamten Kindergartens, etc.) die Einrichtung für 2-4 Tage zusätzlich zu schließen. Diese Termine werden grundsätzlich rechtzeitig an die Eltern bekannt gegeben.

2.2 Platzzahl und Altersstruktur

130 Plätze für Kinder von 3-6 Jahren, 2 Inklusionsplätze

2.3 Personal

Igelgruppe	Marion Ellenbrock	Leitung des Kigas
	Daniela Herrmann	Gruppenleitung, stellv. Ltg.
	Anja Knischourek	Päd. Zweitkraft
	Angelika Maier	Päd. Zweitkraft
Schmetterlingsgruppe	Karin Vinzens	Gruppenleitung
	Franziska Wimmer	Päd. Zweitkraft
	Diana Bertram	Päd. Zweitkraft
Zwergengruppe	Christine Erl	Gruppenleitung
	Nathalie Altmeyer	Päd. Zweitkraft
	Evi Kellerer	Päd. Zweitkraft
Bärengruppe	Sebastian Riede	Gruppenleitung
	Nadja Greulich	Päd. Zusatzkraft
Löwengruppe	Christa Sperrer	Gruppenleitung
	Petra Denk	Päd. Zusatzkraft
	Anna Karina Fixemer	Päd. Zweitkraft

Wir sehen uns als Ausbildungsbetrieb und bilden folgende Berufsbilder aus: Erzieher/-innen, Kinderpfleger/-innen, Schulpraktika, Freiwilliges soziales Jahr, Orientierungspraktika und mehr.

Das pädagogische Personal wird durch eine Küchenkraft, Reinigungskräfte und die Mitarbeiter des Bauhofes ergänzt.

Lage: Unsere Einrichtung befindet sich im Herzen von Allershausen. Sie liegt ruhig und idyllisch neben dem Volksfestplatz, zwischen der Glonn und dem Mühlbach, umgeben von Wiesen und Feldern.

Das Spatzennest befindet sich in einer verkehrsberuhigten Zone und ist selbst zu Fuß gut zu erreichen. Es gibt viele Möglichkeiten für ausgedehnte Spaziergänge und Exkursionen. Drei Spielplätze befinden sich in unmittelbarer Nähe (ca. 0,8 km Entfernung) vom Spatzennest.

Das Einzugsgebiet des Kindergartens umfasst Allershausen und die dazu gehörenden Ortsteile.

Unser Kindergarten ist eine kommunale Einrichtung, das heißt, der Träger ist die Gemeinde Allershausen. Um einen Eindruck von unserem Kindergarten zu bekommen, gibt es auf der Homepage www.spatzennest-allershausen.de eine Bildergalerie von uns.

2.4 Räumlichkeiten

Empfangsbereich	Allgemeine Informationen können Sie am „Roten Brett“ rechts im Eingangsbereich entnehmen. Aktuelle Listen zum Eintragen finden Sie an Ihrer Gruppe oder am „Flip-Chart“ an der Eingangstür.
fünf Gruppenräume	Diese sind sehr großzügig gestaltet. Drei Räume sind mit Spiel-Galerien ausgestattet. Diese Räume sind bevorzugter Spiel- und Aufenthaltsort der Kinder in ihren Stammgruppen (Großgruppe 25-26 Kinder von 3-6 Jahren und Kleingruppen je ca. 8 Kinder). Das Mittagessen wird in der Küche, und zum Teil in den Gruppen, gemeinsam mit den Kindern eingenommen. Für jede Gruppe steht ein Intensivraum zur Verfügung.
Erweiterung des Haupthauses	seit August 2013 um eine zusätzliche Gruppe. Diese befindet sich in flexiblen Bauelementen für eine befristete Zeit.
Turnhalle mit Geräteraum	Turn- und Bewegungsangebote, „Ruhe-Insel“ zum Ausruhen oder Schlafen, Theateraufführungen, Elternveranstaltungen, Feste und Feiern, Tanzen mit einem externen Tanzveranstalter als Zusatzangebot
Kreativ- und Werkraum	Mal-, Bastel- und Werkangebote, Englisch als Zusatzangebot
Funktionszimmer	für Kleingruppenarbeiten, Naturwissenschaftliche Experimente, Vorkurs Deutsch, Vorschularbeiten
Musikzimmer	Musikalische Lernarrangements (Lieder mit Instrumenten begleiten, Klanggeschichten), musikalische Frühförderung als Zusatzangebot

Bücherei	für die Kinder und Eltern des Spatzennestes, wird vom Elternbeirat betreut und verwaltet
große Küche	hier findet das Mittagessen für einen Teil der Kinder statt, dass jeden Tag in der Schulküche frisch zubereitet und angeliefert wird. Buffets bei Feiern und Festen werden in der Küche aufgebaut. In den kinderärmeren Besuchszeiten (Schulferien) wird das Mittagessen im Spatzennest zum Teil gemeinsam mit den Kindern zubereitet.
sanitäre Anlagen	wir verfügen über ausreichend Wasch- und Toilettenräume für Kinder und Erwachsene
Personalzimmer mit Fachbibliothek	regelmäßige Besprechungen des pädagogischen Personals in Klein- und Großteams. Elternsprechzimmer, Förderangebote von externen Anbietern (Frühförderstelle, Lernpraxis, Logopäden ...)
Büro	Verwaltungsaufgaben, Elterngespräche, Projektgruppentreffen
Wirtschaftsräume	zur Aufbewahrung von Arbeitsmaterialien
Garten	In unserem großen, schattigen Garten befinden sich: Verschiedene Schaukeln, Erlebnisburg mit Rutschbahn, Spielhäuschen, Wipp-Tiere, Bodentrampolin, Wippe, Fußballplatz, Sandspielkästen, Matschbereich mit Wasserpumpe, zwei große Holzeisenbahnen, Turnstangen, Wandtafel, Hügel mit integriertem Tunnel, Klettergerüst, Kräuterspirale, Gemüsebeet, Beet mit Johannisbeersträuchern und Himbeerstauden, Fahrzeugschuppen mit neuwertigem Fuhrpark, Sandspielhäuschen, große Terrasse mit Sitzgelegenheit



3. Pädagogisches



3.1 Leitbild und pädagogische Ausrichtung

„Kindheit = Abenteuerzeit“

„Lebensfroh erobern wir im Miteinander die Welt mit allen Sinnen.“

„Wir nehmen dich mit deiner Persönlichkeit wertschätzend an. Wir dürfen dich begleiten, stärken, fördern und führen auf einem Teil deines Lebensweges. In gegenseitigem Geben und Nehmen und der Erziehungspartnerschaft mit deinen Eltern, entdecken wir mit Spaß und Freude die Vielfalt des Lebens und des Lernens.“

- ✓ Wir sind ein Regelkindergarten, der sich schrittweise (in Projekten, Zeiten für Besuche in anderen Gruppen, Mischung der Kinder im Garten, Sammelgruppe von 15-17 Uhr, ...) nach innen und außen (feste Besuchszeiten im Seniorenwohnheim, Anwesenheit bei gemeindlichen Festen, Ausflüge in die nähere Umgebung - Spielplätze, Kirche ...) öffnet.
- ✓ Wir sehen Kinder als starke, individuelle Persönlichkeiten mit eigenen Kompetenzen, die offen und neugierig die Wunder der Welt entdecken wollen.
- ✓ Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung durch einfühlsame Zuwendung und reflektierende Beobachtung. Dabei unterstützen und fördern wir sie nach ihren individuellen Bedürfnissen.
- ✓ Wir möchten mit den Kindern unsere Umwelt erkunden, neue Situationen kennenlernen und diese miteinander meistern. Dies bedarf der gemeinsamen Entwicklung und Einhaltung von Regeln und eine achtsame und vorsichtige Handhabung der Situation und der beteiligten Menschen.
- ✓ Im Spatzennest ist uns ein respektvoller Umgang untereinander und eine angebrachte Umsicht insbesondere mit Kleineren und Schwächeren wichtig.
- ✓ Es ist von Bedeutung, dass sich jedes Kind im Lernumfeld des Spatzennestes geborgen und verstanden fühlt und sich so zu einem selbstbewussten und selbständigen Menschen entwickeln kann. Besonderen Wert legen wir auf die interkulturelle Vielfalt und deren Gewinn für die soziale Gemeinschaft im Spatzennest.
- ✓ Wir möchten das Bewusstsein für Nachhaltigkeit bei Kindern fördern. Es geht darum, dass wir Menschen uns so verhalten sollen, dass alle Menschen auf der Erde gut leben können und die Erde auch für unsere Kinder und Enkelkinder noch lebenswert ist.

Beispiele, die schon Kinder lernen können:

- Nimm Rücksicht auf andere Menschen
- Werfe keinen Müll in die Landschaft
- Achte und schütze die Tiere und Pflanzen vor deiner Haustür
- Fahre Fahrrad oder gehe zu Fuß, statt dich mit dem Auto bringen zu lassen
- Kaufe nur das, was du wirklich brauchst und was lange hält
- Beurteile einen Menschen nicht nach seinem Äußeren

Das alles geschieht mit einem gewissen Grad an Freiheit, an Mitbestimmung und Herzenswärme. Mit Spiel, Spaß und Abenteuer und ausreichend Zeit, um glücklich zu sein. So stellen Niederlagen,

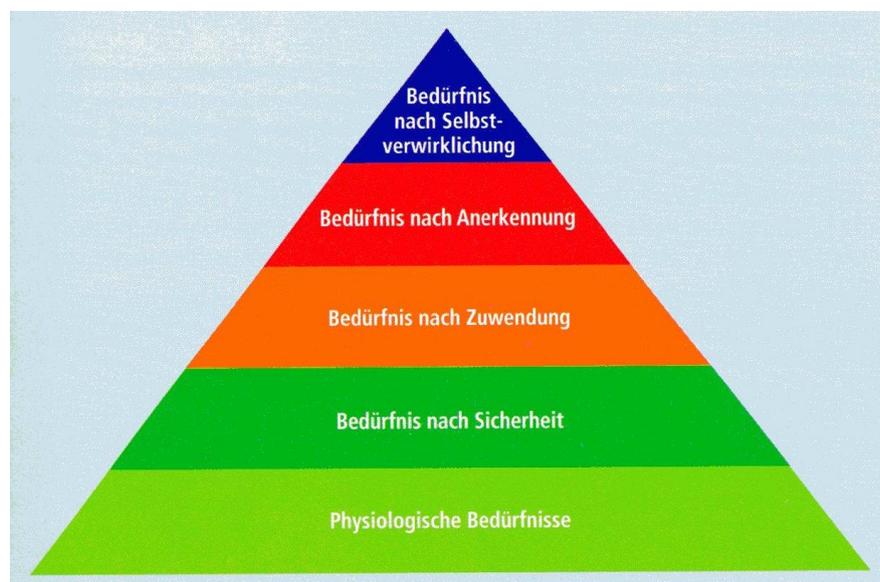
Fehler oder Konflikte kein weiteres Problem dar, sondern sind eine Stufe die wir gemeinsam, durch eigenständige Lösungsversuche, auf der Treppe des Lebens nach oben wandern werden.

3.2 Bild vom Kind – „Fühl dich wohl im Spatzennest“

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt. Sie wollen von sich aus lernen. Der Beweis dafür sind ihre Neugierde und ihr Erkundungs- und Forscherdrang. Die Kinder lernen mit Begeisterung und mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Geschwindigkeit.

Zitat aus dem BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan): „Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern.“ Jedes Kind hat eigene Bedürfnisse, Fragen, Themen und Interessen.

Bedürfnispyramide von Maslow



(Grafik aus „Psychologie“ Hrsg. Hobmair, Bildungsverlag EINS, S. 287)

Das Kind wird da abgeholt, wo es gerade steht. Es soll weder über- noch unterfordert werden. Wir räumen Kindern Chancen ein, selbst aktiv zu werden. So erlangen sie Selbständigkeit und Konzentration.

In gegenseitigem „Ver-trauen“ trauen wir den Kindern etwas zu.

Wir stärken die Stärke eines Kindes, unterstützen und fördern jedes Einzelne und ermöglichen aus Fehlern zu lernen, damit es daran wachsen kann.

Wir bieten allen Kindern den gleichen Rahmen. Die Angebote stehen jedem Spatzenkind zur Verfügung. Diese werden bei Bedarf individuell an das einzelne Kind angepasst.

Sowohl wir, die Pädagogen, als auch die Kinder lernen voneinander und im Mit-einander.

Kinder sind „Wegsuchende“, die von uns Erwachsenen und von ihren Spielkameraden lernen.

Wir sind Wegweiser und Begleiter.

Wir schenken dem Kind das Vertrauen, Streit selbst zu schlichten und Fehler zu beheben, mit der Gewissheit einer einfühlsamen Beobachtung und Begleitung der Erzieher/-innen.

Wir leiten die Kinder dazu an, dass sie sich ihre Meinung sagen und sich selbst darstellen trauen, um sich in der Gesellschaft orientieren und um Herausforderungen annehmen zu können.

Kinder dürfen ihre eigenen Erfahrungen sammeln.

Wir geben den Kindern Aufgaben, um zu wachsen.

Wir bieten den Kindern Regeln als Gerüst an, aber nicht als Korsett!

Regeln sind eine Grundlage. Sie spiegeln Regelmäßigkeiten und Rituale wieder.

Regeln geben dem Kind Halt und Sicherheit. Das Kind lernt dadurch Verlässlichkeit und das (Ur-)Vertrauen wird gefestigt.

Ausnahmen bestätigen die Regel.

Um dies täglich mit den Kindern umsetzen zu können, ist eine gute Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den Erzieher/-innen und Ihnen als Eltern eine Grundvoraussetzung.

„Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.“

Albert Einstein

Kreativität ist eine zentrale Lebenskompetenz des Menschen. Sie ist kein Rezept für besondere Lebenslagen oder besondere künstlerische Fertigkeiten. Jeder Mensch verfügt über diese Gestaltungs- und Problemlösefähigkeit. Fantasie ist der Motor, der dazu beiträgt, die Aufgaben des Lebens immer wieder neu zu lösen und die eigene Lebensgestaltung immer wieder den Erfordernissen des Lebens anzupassen.

Kinder haben mit ihrer Spontanität, Neugier und Weltoffenheit die besten Voraussetzungen zur Entfaltung von Kreativität. In einer sich schnell wandelnden Gesellschaft, mit allen ihren komplexen Anforderungen, ist Kreativität der Schlüssel für eine fröhliche und zufriedene Lebensgestaltung.

3.3 Eingewöhnung

Eingewöhnung ist INDIVIDUELL!

Für einen guten Start mit nachhaltiger Wirkung, muss man sich Zeit nehmen!

Manchen Kindern und auch Eltern, fällt das Loslassen schwer und es kullern kleine Tränen, sowohl bei den Kindern als auch bei den Großen. Ein „Abnabelungsprozess“ findet statt.

Eingewöhnung erfordert:

- „Fingerspitzengefühl“
- höchste Sensibilität
- Verständnis
- und vor allem Geduld!

Unser Modell der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung startet stundenweise (neue Räume, Menschen, Kinder, Abläufe etc.). Ziel ist es, das „Ankommen“ für das Kind im Kindergarten und in der Gruppe so einfach wie möglich zu gestalten, damit es sich an all das Neue im Spatzennest gewöhnen kann.

Die folgenden Angaben sind der Rahmen, den wir Ihnen anbieten können. Wir besprechen mit Ihnen den Ablauf der Eingewöhnung und passen den Verlauf in Absprache mit Ihnen den Bedürfnissen Ihres Kindes an.

Tag 1	Das Kind kommt gemeinsam mit einer Bezugsperson in den Kindergarten und zusammen bleibt man ca. eine Stunde.
Tag 2	Das Kind kommt gemeinsam mit einer Bezugsperson in den Kindergarten und zusammen bleibt man ca. eine Stunde. Die Bezugsperson zieht sich jetzt etwas in den „Hintergrund“ zurück.
Tag 3	Das Kind kommt gemeinsam mit einer Bezugsperson in den Kindergarten und zusammen bleibt man ca. eine Stunde. Frühestmöglicher Zeitpunkt für eine KURZE Trennung. Die Bezugsperson geht für wenige Minuten aus dem Raum.
Tag 4	Das Kind kommt gemeinsam mit einer Bezugsperson in den Kindergarten und zusammen bleibt man ca. eine Stunde. Die Zeit der Trennung wird langsam erhöht.

Das Ziel unserer Eingewöhnung ist „**Fühl dich wohl im Spatzennest**“.

Dieses Gefühl stellt sich für manche Kinder schon nach zwei Wochen ein, für andere erst nach vier bis sechs Wochen.

3.4 Übergänge

sind **Veränderungen** und **Auseinandersetzungen mit neuen Herausforderungen**.

Speziell für Kinder bedeuten Übergänge, **die vertraute Umwelt zu verlassen** und **neue Lebenssituationen zu bewältigen**.

„Anfang gut, alles gut!“

Damit ein Übergang gelingen kann, muss das Kind sowohl an Bekanntes anknüpfen können, wie auch Neues als etwas Attraktives erkennen. Vertraute Kuscheltiere oder Spielsachen können dem Kind dabei helfen, sich auf Ungewohntes einzulassen.

Sie als Eltern haben hierbei eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Ihr Kind braucht das Gefühl von **Sicherheit, durch Sie als Eltern**, damit es sich **gut aufgehoben** fühlen kann.

Ein konsequentes, aber liebevolles Handeln ist notwendig! Besonders wichtig ist dabei, den Druck und den Stress heraus zu nehmen und dem Kind keine Drohungen und keine leeren

Versprechungen zu geben. Wir legen großen Wert darauf, dass Sie sich bewusst kurz und klar verabschieden und in der Anfangszeit auf das überpünktliche Einhalten der vereinbarten Abholzeit achten. Ihr Kind braucht Zeit, sich an die neue Situation zu gewöhnen.

Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf das spätere Leben vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme.

Auch der **Übergang von Kindergarten und Schule** wird von Jahr zu Jahr geübt.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Spatzennest und Grundschule erforderlich.

- ✓ Lehrkräfte der Grundschule besuchen das Spatzennest, um die Partnertageseinrichtung näher kennen zu lernen. Bildungsangebote mit den Vorschulkindern zu machen oder einen Vorkurs durchzuführen. Die Lehrkräfte kommen hierbei zwangsläufig mit allen Kindern in der Einrichtung in Kontakt.
- ✓ Die Kinder besuchen die Grundschule in Begleitung mit ihren Erzieher/-innen. Für Kinder, deren Einschulung ansteht, sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennen zu lernen.
- ✓ Erzieher/-innen besuchen die Grundschule, um sie näher kennen zu lernen bzw. am Schulunterricht oder Vorkurs zu hospitieren. Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche, in denen sich das Spatzennest und die Grundschule über einzelne Kinder namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Zuvor werden alle Eltern um Ihre Einwilligung ersucht, solche Fachgespräche bei Bedarf und in Absprache führen zu dürfen.

Der Übergang verläuft vielseitig auch auf emotionaler Ebene. Dabei sollten die Gefühle und Bedürfnisse der Kinder ernst genommen werden!

<p>„Wer das erste Knopfloch verfehlt, kommt mit dem Zuknöpfen nicht zu Rande.“ <i>Goethe</i></p>

3.5 Der Tagesablauf

Der feste Tagesablauf gibt dem Kind Orientierung und Sicherheit und berücksichtigt dabei die entwicklungsbedingten Bedürfnisse der Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

Er beinhaltet daher: Abwechslung von Konzentration und Entspannung, Ruhe und Bewegung, gezielter Aktivität und des Freispiels.

Der Tagesablauf gestaltet sich in allen Gruppen ähnlich. In Ihrer Gruppe erfahren Sie den aktuellen Tagesablauf.

7:00 – 8:00 Uhr	Das Spatzennest öffnet. Frühdienst in der Sammelgruppe	
Um 8:00 Uhr	Es öffnen alle anderen Gruppen	
Bis 8:30 Uhr	Beginn der pädagogischen Kernzeit in den Gruppen	Auch die Langschläfer sollten bis spätestens 8:30 Uhr im Kindergarten sein, denn sonst kann es passieren, dass die Eingangstüre erst wieder nach dem Morgenkreis geöffnet werden kann.
8:30 Uhr	Morgenkreis	
9:00 – 12:00 Uhr	Brotzeit Zeit für Freispiel Gezielte Angebote Gartenzeit	
12:00 – 13:00 Uhr	Mittagessen (Sie haben bei uns die Möglichkeit ihr Kind für ein warmes Mittagessen anzumelden.)	13:00 Uhr Die Löwengruppe schließt!
13:00 – 14:00 Uhr	Zeit für Mittagsruhe oder ruhige Angebote in den Gruppen	14:00 Uhr Zwergengruppe und Igelgruppe schließen!
14:00 – 15:00 Uhr	Freispiel Gartenzeit	
15:00 Uhr	Beginn des Spätdienstes	Schmetterlingsgruppe und Bärengruppe schließen!
15:00 – 17:00 Uhr	Zusammenkunft aller Kinder in der Sammelgruppe	
17:00 Uhr	Das Spatzennest schließt!	

3.6 Lernen, Spielen, Begreifen – Das „Freie – Spiel“

Entspannt spielen, selbstbestimmt lernen unter Beachtung der Gruppenregeln und dennoch frei in der Entscheidung „Was spiele ich jetzt mit wem und wo?“. Sich auf den Wert eigener Entdeckungen und Fähigkeiten verlassen können, ist ein Grundstein, dass sich Selbstvertrauen und ein positives Selbstbild beim Kind entwickeln kann.

Wo freies Spielen für Kinder möglich ist, wird Lernen lebendig. Dem Spieldrang Raum und Freiheit geben, ist Grundlage für bedeutsame Lernprozesse. Das Freispiel ist eine indirekte Förderung.

„Das Kind muss seine Welt nicht als etwas Vorgefundenes erfahren,
es muss seine Welt neu erfinden.“

3.7 Lebensbaustein – „Lernen, wie man lernt“ – Lernkompetenz

Das Kind bringt die Bereitschaft und die Begeisterung zum Lernen mit -> “kompetenter Säugling”.
Frühes Lernen ist der Grundstein: für die Schule, für lebenslanges Lernen und das spätere Leben!
Uns geht es darum, Bildungsprozesse immer wieder anzuregen.

Das Kind lernt aktiv mit allen Sinnen (z. B. Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, etc.). Ein Beispiel dafür ist: Ein Besuch bei der Feuerwehr ist nachhaltiger als nur das Ansehen eines Feuerwehrbuches!



Weitere Beispiele der einzelnen Bildungsbereiche und wie wir das im Spatzennest umsetzen:

<p>SELBSTVERTRAUEN PERSÖNLICHKEIT STÄRKEN</p> <p>Ein positives Selbstkonzept entwickeln</p> <p>Freispiel</p>	<p>Das Kind wird weder unter- noch überfordert, weil es das tut, was seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen entspricht. Erfolgserlebnisse stärken das Selbstbewusstsein! Selbstbewusstsein ist das Fundament einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung! Motivation, Freude und Spaß am gemeinsamen Lernen sind uns wichtig. So wird auch die Lust am Lernen aufrechterhalten.</p>
---	--

<p>SOZIALE BEZIEHUNGEN</p> <p>Gesprächsregeln kennenlernen und anwenden</p> <p>Sich in andere einfühlen, hineinversetzen und Bedürfnisse, Gefühle erkennen</p> <p>KONFLIKTFÄHIGKEIT</p> <p>Streitschlichtung erlauben</p>	<p>Im Gespräch werden „Ich-Botschaften“ verwendet. Jeder hört aktiv zu und wiederholt, was verstanden wurde. Jeder Gesprächspartner darf ausreden, ohne dass er unterbrochen wird. Es wird ein respektvoller und freundlicher Umgang gepflegt mit der Grundhaltung „Ich bin okay. Du bist okay“. Es wird „mit-jemanden“ geredet, nicht „über-jemanden“. Ich darf mich im Gespräch abgrenzen, mir Hilfe dazu holen, das Gespräch vertagen, eine Nacht darüber schlafen... . Die Meinung des anderen wird akzeptiert und in ihrer Individualität stehen gelassen. Es wird sich Zeit genommen und ein geeigneter Raum für den Gesprächsaustausch gesucht.</p> <p>Den Kindern auch mal selbst überlassen zu schlichten und Konflikte zu lösen. Sich mit anderen auseinander zu setzen, durchzusetzen oder sich anzupassen.</p>
<p>SELBSTÄNDIGKEIT</p> <p>Möglichkeit zum Ausprobieren geben, selbstständiges Handeln ermöglichen</p>	<p>Wir fordern das Kind auf, selber Antworten und Lösungen zu finden, damit es eigene Ideen und Strategien entwickeln kann. So lernt es auch die eigenen Bedürfnisse besser kennen und mit den Bedürfnissen der anderen Kinder in Einklang zu bringen. Eigene Entscheidungen zu treffen, Interessen auszudrücken und eine eigene Meinung zu entwickeln.</p> <p>Gleichzeitig vergrößert sich, seine Fähigkeit, mit Enttäuschungen fertig zu werden (Frustrationstoleranz), wenn manche Ziele noch nicht erreicht werden können.</p>
<p>MATHEMATISCHE ERZIEHUNG, NATURWISSENSCHAFTEN</p> <p>Experimente</p>	<p>In der mathematischen Erziehung geht es z. B. um das Kennenlernen von Formen, Zahlen und Zahlenmengen von 1-10. Für die Vorschulkinder bieten wir u.a. das Zahlenland an.</p> <p>Im naturwissenschaftlichen Bereich achten wir auf kindgerechte Erklärungen. Es geht darum, Zusammenhänge zu begreifen. Dies bringen wir den Kindern z. B. durch Experimente nahe. Ein Projekt dazu sind „Die kleinen Forscher“.</p>
<p>MUSIK</p> <p>Lieder</p>	<p>Musik macht Spaß, gute Laune und fördert das soziale Miteinander. Im Spatzennest ist es üblich gemeinsam Lieder zu singen und zu musizieren. Auch das Kennenlernen von Musikinstrumenten gehört dazu.</p>



3.8 Sprache und Literacy

Literacy - Sprachentwicklung/-förderung, Umgang mit der Schriftsprache

Sprache ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit des Spatzennestes. Die **„ganzheitliche Sprachförderung“** ist fest verankert im Tagesablauf. Sie findet **täglich mit allen Kindern** statt.

Dazu gehören: Laute, Wörter, Sätze, Satzbau, Grammatik, Vorbereitung auf die Schriftsprache, die Muttersprache, Gesprächsregeln, Wortschatzerweiterung, Sprechfreude, Kommunikation, und vieles mehr.

Auszüge aus dem Tagesablauf: Morgenkreis, gemeinsamer Tischspruch, Vorlesen, Sprachspiele, Gedichte, Fingerspiele, Lieder...

Für die Vorschulkinder bieten wir in Anlehnung an das Würzburger Sprachförderprogramm **„Hören, Lauschen, Lernen“** an. Dazu gehört reimen, Silben klatschen, genaues zuhören, Anlaute hören ...

Am **„Vorkurs Deutsch“** können Kinder teilnehmen, die mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache aufwachsen und die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Der Besuch des Vorkurses verbessert die Startchancen der Kinder in der Schule.

Die Kinder können mit Zustimmung der Eltern am Vorkurs teilnehmen, in dem die Eltern im Jahr vor dem letzten Kindergartenjahr, die Einwilligungserklärung unterzeichnen. Der Vorkurs wird von einer externen Fachkraft im Spatzennest angeboten. In der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres wird der Sprachstand des Kindes anhand des SISMIK- oder SELDAK-Bogens festgestellt.

Der Kurs beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt spätestens in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs. Im letzten Jahr beginnt zugleich die Begleitung des Kindes, aber auch der Eltern beim Übergang in die Schule. Für interessierte Eltern besteht die Möglichkeit zur Hospitation am Vorkurs.

In unserer multikulturellen Gesellschaft ist es natürlich, dass immer mehr Kinder nicht nur über eine Muttersprache, sondern auch über eine weitere erworbene Zweitsprache, meist das Deutsche verfügen.

Die Muttersprache ist jedoch die Sprache, mit der die Kinder von Geburt an vertraut sind. Ihr Klang und ihre Worte sind an Gefühle gebunden, die die Handlungen begleiten. Die eigene Muttersprache ist die beste Basis für den Erwerb einer weiteren Sprache.



3.9 Welche Rolle haben wir Erzieher/-innen im Spatzennest?

- Liebevoller Umgang, Zeit nehmen, Geduld haben
- Stärken und Potential der Kinder gezielt fördern
- Bedürfnisse der Kinder erkennen und berücksichtigen
- Reflektieren, Gespräche führen, zuhören (Gespräche mit dem Kind, Kollegen/-innen und Eltern)
- Spaß und Lebensfreude haben, Werte vermitteln
- Kinder unterstützen und Übergänge begleiten

*„Erkläre mir, und ich vergesse.
Zeige mir, und ich erinnere mich.
Lass es mich tun, und ich verstehe!“*

Konfuzius 553-473 v. Chr.

3.10 Bewegung - Draußen sein- „Bewegung - Motor der Entwicklung“

In den ersten Lebensjahren entsteht das Bild von der eigenen Person vor allem aus Erfahrungen, die ein Kind mit und über seinen Körper gewinnt. **Bewegung und Lernen gehören untrennbar zusammen.** „Draußen sein“ begünstigt alle Lernprozesse. „Draußen sein“ heißt immer auch „in Bewegung sein“.

3.11 Wie kommen wir im Spatzennest dem Bedürfnis der Kinder nach ausreichend Bewegung nach?

- ✓ Jede Gruppe geht einmal in der Woche in die Turnhalle. Auch außerhalb der Turnzeiten steht den Gruppen der Turnraum zur Verfügung
- ✓ Im Tagesablauf werden immer wieder Bewegungspausen durchgeführt
- ✓ Spaziergänge, Besuch von Spielplätzen und im Winter der Eisbahn
- ✓ Unser Garten wird von allen Gruppen genutzt und bietet viele Möglichkeiten zur eigenständigen Bewegung (Fußballwiese, Trampolin, Kletterbaum, Kletterwand, Tunnel, Schaukel, Balanciermöglichkeit ...)
- ✓ Der angrenzende Volksfestplatz bietet zusätzlich viel Raum für Bewegung

3.12 Unser „Gartenprojekt“

- ✓ Jeden MONTAG und DIENSTAG dürfen die Kinder BEI JEDEM WETTER selbst entscheiden, ob sie in den Garten gehen oder im Gruppenraum spielen möchten. Es befindet sich immer ausreichend Personal im Garten.
- ✓ Ab 8:10 Uhr bis 8:50 Uhr hat jedes Kind die Möglichkeit in den Garten zu gehen
- ✓ Der Morgenkreis und die Brotzeit finden wie gewohnt in der Gruppe statt
- ✓ Ab 10 Uhr bis 11:50 Uhr ist der Garten wieder geöffnet.
- ✓ Im Eingangsbereich haben wir eine große Magnettafel mit dem Foto von jedem Kind. Das Kind hängt sein Foto zum Gartensymbol, wenn es in den Garten geht, um seine Entscheidung zu visualisieren. Wenn das Kind in die Gruppe zurückgeht, hängt es sein Foto zum Gruppensymbol zurück.

3.13 Inklusion

Möglichkeit der Teilhabe aller Kinder

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch die gleichen Chancen beim Aufwachsen erhält.



„Anderssein“ ist normal. Die Unterschiedlichkeit aller Menschen ist kein zu lösendes Problem, sondern Normalität. An diese Normalität wird das System angepasst und nicht umgekehrt.

Die Pädagogik der Vielfalt umfasst geschlechterbewusste, interkulturelle, inklusive Ansichten und entsprechende Handlungsweisen.

Das heißt für uns: Wir sind für jedes Kind offen und werden alle unsere Möglichkeiten in der täglichen pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung ausschöpfen. Die besonderen Bedürfnisse der Kinder werden in der alltäglichen Bildungsarbeit berücksichtigt, aber auch in den normalen Gruppenalltag mit einbezogen.

Im Spatzennest gibt es zwei Inklusionsplätze.

Im gegenseitigen Dialog möchten wir Ihnen und uns die Zeit für ein persönliches Gespräch und eine individuelle Entscheidung geben, ob für Ihr Kind die Möglichkeit einer Aufnahme im Spatzennest besteht. Wir möchten Ihnen eine „Zeit des Näher-Kennenlernens“ anbieten. In dieser Zeitspanne, welche individuell miteinander vereinbart wird, steht das Wohl des Kindes im Blickpunkt. Sie als Eltern und das Spatzennest profitieren von den gemeinsamen Erfahrungen im intensiven Kontakt und Austausch miteinander.

Was bringt uns Inklusion?

- ✓ Jeder der das Spatzennest betritt, soll sich willkommen fühlen.
- ✓ Es ist normal, verschieden zu sein.
- ✓ Kinder sind unvoreingenommen und nehmen andere Menschen so, wie sie sind. Sie erkennen, dass manche Kinder anders sind, aber genauso liebenswert. Die Kinder erfahren, dass es wichtig ist, sich gegenseitig zu unterstützen, z. B. ein schon erfahrenes Kind hilft einem neuen Kind, die Großen helfen den Kleineren, ...
- ✓ Wichtig ist das Erleben von Gemeinschaft und Zusammenhalt. Unser Ziel ist es Chancengleichheit für alle Kinder im Spatzennest zu ermöglichen.
- ✓ Wir profitieren von der Kooperation und Vernetzung mit früh- und heilpädagogischen Fachkräften. Gemeinsam mit dem Fachdienst und den Eltern wird ein Förderplan für das Kind entwickelt, der in der Gruppe mit dem Fachdienst umgesetzt wird.
- ✓ Es finden regelmäßig Fallbesprechungen mit allen Erziehern/-innen im Rahmen der kollegialen Beratung statt.
- ✓ Das pädagogische Personal aller Gruppen wird bei der Umsetzung und Gestaltung des Förderplanes mit einbezogen.

3.14 Partizipation (Mitbestimmungsrecht) von Kindern

Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, auf seine Umgebung einwirken zu können, etwas zu erreichen und als eigenständige Person etwas bewirken zu können. Dies bedeutet auch ein Gefühl für Verantwortung zu entwickeln.

Im Spatzennest gibt es bereits Selbstbestimmungsrechte, wobei jedes Kind für sich selbst entscheiden kann:

- Wo und mit wem spiele ich?
- Mache ich bei diesem Angebot mit?
- Was und wie viel esse ich?
- Gehe ich am Gartenprojekttag gleich in den Garten oder bleibe ich noch im Zimmer?
- Wann gehe ich auf die Toilette?

Zur Partizipationskultur im Spatzennest soll es in Zukunft gehören, dass unsere Kinder im Kindergartenalltag die Möglichkeit haben, an der Gestaltung ihrer Lernumgebung (z.B. Raumgestaltung, Materialbeschaffung und mehr) mitzuwirken. Auch an der Gestaltung des Zusammenlebens, (z. B. Regelaufstellung, Patenschaften, Gruppendienste...) sowie an der Gestaltung von Bildungsprozessen (Inhalt und Verlauf).

3.15 Unsere Kinderkonferenz

Für die Vorschulkinder findet bei uns regelmäßig die Kinderkonferenz statt. Wir versammeln uns dazu in einer großen Runde.

Was bringt das?

- Die Kinder lernen dadurch, dass sie ein Mitbestimmungsrecht in vielen Bereichen haben und um eine eigene Meinung zu entwickeln.
- Sie fühlen sich wertgeschätzt und als eine eigenständige Person wahrgenommen, was ihnen Selbstbewusstsein verleiht.
- Die Heranwachsenden üben vor einer großen Runde zu sprechen.
- Die persönlichen Kompetenzen (Fähigkeiten) werden gestärkt.

Themen für die Kinderkonferenz sind zum Beispiel:

- Wo soll der Vorschul Ausflug hingehen?
- Wie stellen sich die Kinder das Vorschulabenteuer im Kindergarten vor?
- Wie bekommen wir z.B. neue Fahrzeuge, Gartensträucher, Kräuter für den Kindergarten?

Nach einer Hinführung an das Thema, dürfen die Kinder ihre Vorstellungen und Wünsche äußern. Die Kinder lernen dabei über bestimmte Themen nachzudenken und eigene Gedanken zu entwickeln. Vor dieser großen Gruppe zu sprechen, erfordert großen Mut. Eine weitere Herausforderung ist dann natürlich zu seiner eigenen Meinung zu stehen, auch wenn der beste Freund oder die beste Freundin sich anders entscheidet.

Abgestimmt wird dann mit unterschiedlichen Methoden, z. B.:

- ✓ Das **klassische Melden**, dann zählen und herausfinden, welche Entscheidung mehr Stimmen hat.
- ✓ Bei der **geheimen Wahl**, werden die Wahlmöglichkeiten durch Bilder veranschaulicht, da die meisten Kinder noch nicht lesen können.
 - Jedes Kind bekommt einen Klebepunkt,
 - der von HINTEN auf das Bild geklebt wird. Weil die Kinder die Punkte der anderen nicht sehen, durchbricht das den Gruppenzwang.

Es ist immer wieder überraschend, welche gute Ideen die Kinder haben!

3.16 Qualitätssicherung

- ✓ **PQB-Modellversuch = Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen**
Erfolgreiche Bildungsprozesse in Kindertageseinrichtungen brauchen gute Beziehungen zwischen Fachkräften und Kindern. Die Qualität ihrer Interaktionen ist entscheidend für die gute Gestaltung von Lern- und Entwicklungsprozessen der Kinder.

Beispiele:

- Emotional unterstützende und lernanregende Atmosphäre im Spatzennest
- Partizipation der Kinder als aktive Mitgestalter des pädagogischen Alltags
- Denk- und lernanregendes Sprachverhalten

- ✓ **Beschwerdemanagement für Eltern:**
 - Gesprächsangebote von Seiten der Erzieher/-innen an die Eltern, Weiterleitung möglicher Anliegen an die Leitung durch die Erzieher/-innen.
 - Bei Bedarf können sich die Eltern jederzeit an die Leitung wenden. Diese steht im regen Austausch mit den Eltern aller Gruppen.
 - Der Elternbeirat bietet einen anonymen Elternbriefkasten an. Zusätzlich steht der Elternbeirat auch bei Beschwerden zur Verfügung.
- ✓ **Projekttreffen** zur Planung, Umsetzung und Nachbereitung gruppenübergreifender Aktionen
- ✓ **Tägliche Morgenbesprechung** zur Planung des Tages unter Einbeziehung der aktuellen Situation
- ✓ **Wöchentliche Fachkräfte Treffen** zum Informationsaustausch und Organisation
- ✓ **Regelmäßige Treffen aller Fachkräfte** zum Themengespräch, konzeptionelle Ausrichtung, kollegiale Beratung - Fallbesprechungen
- ✓ **Wöchentliche Gruppenteams** Planung und Organisation der Gruppenabläufe, vorbereiten von Lernarrangements und Entwicklungsgesprächen
- ✓ **Beobachtung und Dokumentation**

Gezielte Beobachtungen von Kindern benötigen feines pädagogisches Gespür und Verantwortungsgefühl seitens der Erwachsenen. Das Sozialministerium legt Wert darauf, dass für jedes Kind Beobachtungsbögen ausgefüllt werden (SELDAK, PERIK und SISMIK bei Bedarf). Die Voraussetzung dafür ist ein echtes Kennenlernen-Wollen eines Kindes. Dennoch sind unsere Interpretationen lediglich Hypothesen, die das Kind durch eigene Kommentare, aber auch durch neue überraschende Spielhandlungen verwerfen kann.

In das Entwicklungsgespräch mit den Eltern fließen Beobachtungen und Ergebnisse der einzelnen Bögen mit ein.

Bei Auffälligkeiten wird mit den Eltern erarbeitet, welche Fördermöglichkeiten es für das Kind gibt. Wir arbeiten sehr eng mit der Frühförderstelle Neufahrn, der Lernpraxis und der MSH (Mobile Sonderpädagogische Hilfe) zusammen.
- ✓ **Portfolioarbeit** Jede Gruppe verfügt über ein eigenes Dokumentationssystem. Einige Gruppen gestalten ein „Ich-Buch“. Es beinhaltet liebevolle Erinnerungen an die Kindergartenzeit. Es bietet zugleich auch einen Einblick für die Eltern in den Alltag und die Entwicklungsfortschritte des Kindes.
- ✓ **Elternbefragung** Ein Fragebogen wird jährlich ausgehändigt und ausgewertet
- ✓ **Mitarbeitergespräche** finden regelmäßig statt
- ✓ **Regelmäßige Team- und Einzel-Fortbildungen** wir besuchen diese zu unterschiedlichen pädagogischen Schwerpunkten

3.17 Beschwerdemanagement

Die Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen der Kinder steht dabei im Vordergrund. Dies bedeutet in der Praxis nicht, alle Beschwerdeursachen (sofort) zu beseitigen oder alle Wünsche zu erfüllen. Entscheidend ist es, den Kindern zu signalisieren, dass ihre Anliegen und Bedürfnisse erst einmal grundsätzlich wahr- und ernst genommen werden.

Unsere Definition des Begriffs „Beschwerde“ ist diese:

Ein als schädigend empfundenenes Verhalten zu äußern, mit der Absicht der Verbesserung, der Beseitigung oder Wiedergutmachung.

Eine Beschwerde in diesem Sinn wird an den Beschwerdeverursacher gerichtet und hat das Ziel, eine Veränderung zu bewirken. Damit unterscheiden sich Beschwerden deutlich von Petzen, Meckern oder Nörgeln.

Fazit ist:

In der Auseinandersetzung mit den Beschwerden kommen wir Fachkräfte immer wieder den Bedürfnissen der Kinder auf die Spur. In der konkreten Umsetzung bedeutet dies eine stetige Überprüfung des Kita-Alltags, orientiert an den Bedürfnissen der Kinder.

4. Partner für Bildung und Erziehung



4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Entwicklungsgespräche mit den Eltern:

- Finden mindestens 1x im Jahr statt
- Eingewöhnungsgespräche
- Vorschulgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Gespräche aus aktuellem Anlass
- und immer dann, wenn Sie eine Frage an uns haben

Aktiv dabei sein – Ihr Engagement im Spatzennest:

Gerne können Sie sich mit Ihren Talenten und Fähigkeiten in unserem Kindergarten aktiv einbringen. Einige Möglichkeiten aus unserem Kindergartenleben sind Festvorbereitungen, den eigenen Beruf vorstellen, kleine Bastelangebote, Mitgestalten von unserem Adventskalender, Vorlesen... Sie haben im Elternbeirat die Möglichkeit sich noch aktiver zu beteiligen.

Eltern Café:

Richtet der Elternbeirat 2x im Jahr aus.

Elternbeirat, Elternabend:

- Es findet 1x jährlich die Elternbeiratswahl statt, in Verbindung mit Informationen über das Kindergartenjahr oder kurze Fachvorträge zu Aktionen.
- Der Elternbeirat organisiert 1x im Jahr einen Abend zu einem pädagogischen Erziehungsthema.
- Gruppenelternabende finden nach Bedarf statt.

4.2 Netzwerke des Spatzennestes mit anderen Institutionen

Ein fester Bestandteil des Zusammenlebens im Spatzennest ist das Nutzen, Aufbauen und Erweitern von Netzwerken mit den unterschiedlichsten Institutionen. Wie in unserem Leitbild bereits beschrieben, ist uns auch eine Öffnung nach außen wichtig. Das Spatzennest ist ein wichtiger und lebendiger Teil des Allershausener Gemeindelebens. Wir feiern im Jahreslauf die

traditionellen bayerischen Brauchtumsfeste und sind bei gemeindlichen Festaktionen vertreten. Die Kinder besuchen immer wieder Handwerksbetriebe, Spielplätze, Schule und vieles mehr in Allershausen und Umgebung. Im Rahmen von Bildungspartnerschaften arbeiten wir mit den unterschiedlichsten Fachstellen zusammen. Einige Fachdienste finden Sie regelmäßig bei uns im Haus.

Der Elternbeirat organisiert zusätzliche Angebote (z. B. Englisch für Kinder, Tanzen, musikalische Förderung, Kidspro-Kinderschutztraining etc.) die freiwillig und mit Anmeldung von den Eltern genutzt werden können.

4.3 Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Bestimmungen festgelegt durch die Bundesrepublik Deutschland und den Freistaat Bayern, werden bei uns in Bayern konkret durch das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und den Ausführungsverordnungen umgesetzt.

Für die Kindertagesstätten ist das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration zuständig. Die UN-Kinderrechtskonvention und die Bestimmungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, insbesondere §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung sind grundsätzlich in den päd. Alltag einzubinden.

Laut § 1666 Abs. 1 BGB liegt eine Gefährdung vor, wenn für das körperliche, geistige oder seelische Wohl eines Kindes unzureichend gesorgt ist. Der Bundesgerichtshof fasst den Begriff der Kindeswohlgefährdung konkreter und versteht darunter „eine gegenwärtige, in einem solchen Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei der weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt“.

Die drei in dieser Definition genannten Kriterien (gegenwärtige Gefahr, Erheblichkeit der Schädigung und Garantie eines zukünftigen Schadens) müssen gleichzeitig vorliegen, damit von einer Kindeswohlgefährdung ausgegangen werden kann.

Hinschauen, Verantwortung übernehmen und durchdachtes Handeln ist das, was in diesem Kontext die Aufgabe von uns Erzieher/-innen ist.

Der Paragraph 8a SGB VIII verpflichtet das Jugendamt unter anderem, das Risiko für eine Gefährdung gemeinsam mit mehreren Fachkräften einzuschätzen, wenn ihm gewichtige Anhaltspunkte dafür bekannt werden.

Bei uns im Spatzennest wird folgende Vorgehensweise durchgeführt:

- ✓ Meldung bzw. Wahrnehmung einer Kindeswohlgefährdung durch eine Kollegin/eines Kollegen, Eltern, andere Personen an die Leitung. Diese veranlasst die weiteren Schritte
- ✓ Kontaktaufnahme mit dem Kind und gegebenenfalls mit den Eltern zur Informationsgewinnung
- ✓ Informationsaustausch mit dem Jugendamt, hier wird beratend die insoweit erfahrene Fachkraft, Frau Grandner hinzugezogen (nach §8a SGB VIII, z.B. zur Bereitstellung von Hilfen zur Erziehung)
- ✓ Bewertung der Hilfe- und Veränderungsprozesse

4.4 Impressum

Herausgeber:

Gemeindekindergarten Spatzennest

Kienberger Straße 1

85391 Allershausen

Tel: 0 81 66/61 13

Fax: 0 81 66/ 99 34 91

E-Mail: kiga@spatzennest-allershausen.de

Internet: www.spatzennest-allershausen.de

Konzeptionserarbeitung:

Kindergarten-Team 2017

Redaktion:

Marion Ellenbrock

Franziska Wimmer

Satz und Druck:

Druckservice Freising

Stand:

Februar 2017